

Erstausgabe  
Vormittag  
und  
Samstag.  
Bestellpreis  
pro Quartal  
im Bezirk  
Nagold  
90 J.  
auswärts  
1. —

# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrück-  
ungspreis  
f. Altensteig  
und nahe  
Umgebung  
bei 1mal.  
Einrückung  
8 J., bei  
mehrmal.  
10 J.  
auswärts  
je 8 J. die  
15palt. Seite

Nr. 147.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei  
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 15. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-  
reichste Verbreitung.

1894.

Verstorben: Privatier Heilig, Zuffenhausen; Buchbinder  
Rudh, Tübingen; Reichsfabrikant Ettinge, Heidenheim; Zahn-  
meister a. D. Hirt, Stuttgart; Schullehrer Göllen, Lonsee.

## Deutscher Reichstag.

\* Berlin, 12. Dez. Die Einstellung des Straf-  
verfahrens gegen Bagherr, Kühn, Stadthagen und  
Schmidt wurde beschlossen. Darauf folgt die Fort-  
setzung der Staatsberatung. Frhr. v. Kardorff  
(Reichsp.) kritisiert Richter, welcher schon seit 25 Jah-  
ren stets dasselbe sage. Redner wünscht etwas mehr  
Ueberweisungen. Der gegenwärtige Reichstag müsse  
unbedingt eine Norm schaffen, damit die Einzelstaaten  
wüssten, auf wieviel sie jährlich bestimmt rechnen  
könnten. Das jetzige System der Schwankungen  
ruiniere die Einzelstaaten. Beispielsweise wäre das  
Fürstentum Waldeck bankrott, wenn es nicht die  
preussische Verwaltung hätte. Redner ist für eine  
Verweigerung der indirekten Steuern und meint, der  
Tabak könne jedenfalls noch eine höhere Steuer er-  
tragen. Der linken Seite des Hauses fehle das Ver-  
ständnis für die Weltmacht Deutschlands, welches  
einer größeren Flotte bedürfe. Richter verstehe nicht  
von der Not der Landwirtschaft, seine Unkenntnis  
darin gleiche beinahe derjenigen eines preussischen Ge-  
heimen Rats (Geiterkeit.) Die Regierung habe durch  
die Währungskonferenz die Notlage anerkannt. Red-  
ner wünscht die Enderklärung einer allgemeinen Silber-  
konferenz. Er schließt mit dem Ausdruck des vollsten  
Vertrauens seiner Partei zum Reichskanzler. Richter  
(deutsch-freil.) erklärt, die Liberalen bewilligen keine  
Stimmen, welche nach unten drücken. Die Einnahmeposten  
des vorgelegten Etats seien zu gering veran-  
schlagt. Redner wünscht Auskunft hinsichtlich der  
Zuckersteuer, fordert eine quot fixierte Reichseinkommen-  
steuer und beklagt die Höhe des Marineetats; die  
Weigerung v. Böttchers über die Ursachen der  
Ministerkrise Auskunft zu geben, sei zwar formell  
berechtigt, sei aber unkonstitutionell. Graf Caprivi  
habe dem Ansturm der Agrarier weichen müssen.  
Die gestrige Programmrede des Reichskanzlers eröffne  
einen Ausblick auf große Forderungen für die  
Kolonialpolitik und die Marine. Die Programmrede  
erschütterte aber den durch die Handelsverträge ge-  
schaffenen Damm nicht. Begiere seien das bleibende  
Verdienst des Grafen Caprivi in der europäischen  
Politik. Redner schließt, die Umsturzvorlage bilde  
nicht den richtigen Weg zur Bekämpfung der Sozial-  
demokratie, der einzige richtige Weg sei die Minder-  
belastung der Schwachen. Reichssekretär Graf  
Posadowski führt aus, der Bauernstand bildet  
mit seiner Zähigkeit ein unverwundliches Element für  
die Sozialdemokratie (lebhafter Beifall rechts.) Hoffen-  
lich würden alle Einkichtigen bei der ernstlichen Für-  
sorge für die Landwirtschaft hilfreich Hand leisten. Der  
Redner verteidigt sodann die Finanzreform und weist  
verschiedene der gestrigen Ausführungen Richters zurück.  
Freiherr v. Mantuffel (d.L.) hebt hervor, daß  
Vorgänge wie vom 6. Dez. im Reichstage seit Grün-  
dung des Reichs nicht vorgekommen seien. Die Ver-  
heißungen der Handelsverträge seien bisher alle  
ausgeblieben. Eine konservative, starke Partei sei  
die beste Stütze der Regierung. Die Konservativen  
erhoffen eine Börsenreform noch in dieser Session.  
Der Redner führt die Wünsche der Konservativen im  
einzelnen auf, bedauert das Nichtzustandekommen des  
preussischen Volksschulgesetzes, das den wirksamsten  
Schutz gegen die Umsturzbestrebungen geboten hätte  
und spricht sich für eine Verstärkung der Marine, so-  
wie für eine Finanzreform aus. Sieblich (Soz.)  
erklärt, die Sozialdemokraten, die bei einem Kaiser-  
hoch anständen, würden ihrer Gesinnung untreu sein.  
(Große Unruhe.) Die Thronrede bringe den Wider-  
spruch zwischen schönen Theorien und Praxis graffer  
als je zur Darstellung, die Wahrheit sei die einzige  
Grundlage der wahren Religion, Sitte und Ordnung.  
Einerseits Verheißung von Fürsorge, andererseits das

Knebelgesetz, das sei Hexenlei. (Oho, Unruhe. Be-  
degow ruft Liebtnecht zur Ordnung.) Redner be-  
spricht die Vorgeschichte des Sozialistengesetzes und  
nennt unter großer Heiterkeit des Hauses Nobiling  
ein Mitglied der nationalliberalen Partei. Man gebe  
den Arbeitern freies Koalitionsrecht, das wäre wirk-  
licher Arbeiterschutz.  
\* Berlin, 13. Dez. Fortsetzung der Staats-  
beratung. Der Abgeordnete Böttcher (natl.) schließt  
sich der Ermahnung an, auf allen Gebieten Spar-  
samkeit zu üben und sagt, wir werden genau den  
Militäretat prüfen müssen. Sehr angenehm berührt  
uns der Ton des Reichskanzlers bei Erwähnung der  
Kolonialetats. Wir werden die Regierung ebenso  
wie bisher in der Kolonialpolitik unterstützen. Wir  
warnen vor allem, die Ausgaben des einmaligen  
ordentlichen Etats in den außerordentlichen zu ver-  
setzen, weil dadurch die Anleihe last vergrößert wird.  
Ich wünsche den festen Zuspruch des Reichs an die  
Einzelstaaten, dies wird wohl aber nur dann mög-  
lich sein, wenn wir die Balancierung zwischen den  
Matrikularumlagen und den Ueberweisungen erreichen.  
Redner widerrät die Erhöhung der Einkommensteuer.  
Der Schutz des Bauernstandes sei eine der vornehmsten  
Pflichten. Er tritt für den weiteren Ausbau der  
Sozialreform im Sinne der Thronrede ein und be-  
kämpft die Sozialdemokratie und den Anarchismus,  
welche genau dasselbe Ziel verfolgten. Das End-  
ziel beider sei die Vernichtung aller Kultur. (Wider-  
spruch bei den Sozialisten.) Jedes Mitglied des  
Reichstags habe die Pflicht, der Herrlichkeit der  
Parteien entgegenzuarbeiten. Die staatsbehaltenden  
Parteien müssen der Regierung entgegenkommen,  
welche bereit ist, die Führung zu übernehmen. Jeder,  
der es mit dem Vaterlande gut meint, wird der Re-  
gierung die Hand dazu bieten. (Beifall.) Bayer  
(südd. Volksp.) erklärt, der in der Thronrede und  
der Programmrede des Reichskanzlers gepredigte  
Schutz der Schwächeren wird durch die praktische  
Gesetzgebung nicht geschädigt. Die Tabaksteuer und  
die Umsturzvorlage wirken entgegengesetzt. Das  
Hauptbedenken gegen die Tabaksteuer ist, daß sie un-  
gemein leicht im einfachen Verordnungswege Steuer-  
erhöhungen besonders, was sein eigenes Vaterland betrifft,  
die geforderten 9 Millionen für den Grunderwerb  
zu einem Uebungsstättchen. Dieser möge man das  
ganze württembergische Armeekorps mittels der Bahn  
nach anderen vorhandenen Stützplätzen hinschaffen,  
als im eigenen Lande neuere Stützplätze anschaffen.  
Die Marineforderungen seien zu hoch. Früher wurden  
Panzerschiffe empfohlen, jetzt Kreuzer. Ueberhaupt  
sind die Erfahrungen der letzten 8 Tage nicht ge-  
eignet, Vertrauen hervorzurufen. Am Reichstags-  
gebäude fehle die geplante Inschrift. Die militärische  
Einweihungsfeier des Reichstagsgebäudes könnte  
ebensogut der Einweihung eines Schlosses oder Offi-  
zierkasinos gelten. Redner fährt fort, der Antrag  
des Berliner Staatsanwalts, die Verfolgung der  
sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Liebtnecht  
und Genossen hebe das Vertrauen auch nicht. Es  
ist ein Eingriff in unsere Rechte. Ich mißbillige  
allerdings den Vorgang, worauf sich der Antrag des  
Staatsanwalts bezieht. Ich mißbillige aber ebenso  
das Rasen nach dem Strafgericht. Es wird mich  
freuen, wenn der Antrag mit großer Majorität ab-  
gelehnt wird. Redner kommt auf den Starz Caprivi  
zurück, wodurch eine große Unsicherheit hervorgerufen  
worden sei. Das Vertrauen der Volkspartei zu der  
Regierung sei nur ein bedingtes. Die Umsturzvorlage  
leseere nur Wasser auf die Mühle der Sozialdemo-  
kratie. Die Aussichten der Vorlage sind gering. Die  
Beschränkung der freien Meinungsäußerung werde  
sicher abgelehnt. Die Volkspartei will auch der Land-  
wirtschaft Schutz gewähren. Die Regierung bringe  
aber keine positiven Vorschläge. Die Regierung solle  
die Umsturzvorlage und die Steuerentwürfe zurück-

ziehen, ein ordentliches Programm vorlegen und Er-  
sparnisse in dem Budget einführen. Dann wird das  
Vertrauen zu ihr erstorben. (Beifall links.) Zim-  
mermann (d. Reform.) spricht seine Genehmigung  
über die Rede des Reichskanzlers aus und wünscht,  
daß nächst der Landwirtschaft auch dem Handwerker-  
stand durch Bildung von Handwerkerkammern geholfen  
werde. Er befürwortet die Kolonialpolitik, Stärkung  
der Marine zum Schutze des Handels im Auslande.  
Er verlangt eine energische Börsenreform, lehnt eine  
Tabaksteuererhöhung ab und verteidigt seine antisemitischen  
Gesinnungsgenossen gegen den Vorwurf, daß sie  
Vortruppen der Sozialdemokratie seien. Die Debatte  
wurde hierauf geschlossen, der Etat der Budgetkom-  
mission überwiesen.

## Landesnachrichten.

\* Altensteig, 14. Dez. Am Sonntag den  
16. Dezember und Sonntag den 23. Dezember  
werden die Eckalter des St. Postamts dabei auch  
nachmittags von 2 bis 5 Uhr offen gehalten  
werden. — Im Interesse eines ununterbrochenen Be-  
zugs der Zeitungen ist es wünschenswert, daß die  
Bestellungen auf dieselben hienächst noch vor Weih-  
nachten erneuert werden. Die Red. dieses  
Blattes richtet deswegen an die geehrten Postabonnem-  
ten die höfliche Einladung, mit der Bestellung von  
„Aus den Tannen“ nicht zu säumen. Der Newjahrs-  
nummer wird wieder der beliebte praktische Wand-  
kalender beigelegt und nur bei rechtzeitiger Bestellung  
des Blattes kann dafür gebürgt werden, daß der  
Kalender in die Hände eines jeden werten Lesers  
kommt.

\* Altensteig, 14. Dez. (Der Weihnachts-  
baum.) Aus dem grünen, duftenden Wald mit  
seinem frischen, freien Odem steigt er hernieder, der  
Weihnachtsbaum, und herzlich wird er begrüßt, im  
Palast gerade so, wie im engen Hause. Ohne den  
Tannenbaum mit seinem Lichterglanz, mit seinem Harz-  
duft kein deutsches Weihnachtsfest, kein deutsches Frauen  
und kein deutscher Weihnachtsjubiläum. Am Tannenbaum  
erkennt man den herzigen, trauten, poesievollen Cha-  
rakter unsrer deutschen Weihnachtsfestes erst so recht,  
den Feinheit Kostbarkeiten ausmachen oder ersin-  
nen können. Es ist des Christbaumes unersehbarer Reiz,  
daß in ihm sich die ganze gründernde und gedeihende deutsche  
Jugend widerspiegelt, deren Fest so recht eigentlich das  
Weihnachtsfest ist. In den letzten Jahren ist nun  
auch eine förmliche Christbaumindustrie entstanden,  
aus allem möglichen Material fertig man die nied-  
lichsten Säckelchen, die sich am Christbaum wunder-  
hübsch ausnehmen, wenn der Kerzenschimmer darauf  
fällt. Und ist dann das Weihnachtsfest vorbei, wird all-  
der glänzende und blitzende und glitzernde Saat sorg-  
sam bei Seite gepackt, und kann dann hienieder noch  
manches liebe Mal zum Christbaumschmuck verwendet  
werden. Das ist alles sehr hübsch, aber so ein rech-  
tes Weihnachtsbergnügen für die Jugend ist dieser  
blanke und klingelnde Kraut nicht. Warum soll man  
nicht einige Stücke zum Ausputz nehmen, aber in der  
Hauptfrage mag doch lieber jeder, der einen Christ-  
baum ausschmückt, an der guten alten Mode festhalten,  
daß Kegel, Rüsse und Zuckersachen an den Baum  
des Weihnachtsfestes gehören. Mit dem Rasen und  
mit dem Wagen-Verderben ist es nicht so sehr ängst-  
lich, wie von übervorsichtigen Eltern wohl behauptet  
wird, und es wird gemeinhin im Jahres Verlauf nicht  
weniger, sondern noch mehr genascht, als zu Weih-  
nachten. Da soll man nur darauf achten, was die  
Kleinen nicht Alles bei sich herumführen. Das  
„Blündern“ des Weihnachtsbaumes am Spibeter-  
oder Newjahrsabend ist früher immer eine Hauptfreude  
gewesen und mit glänzenden Augen verfolgten dann  
die Kleinen die Teilung der „Beute.“ Bei den Glas-  
sachen und Blechsachen ist das Bergnügen nur ein  
recht mäßiges, der frohe Kinderhumor kommt am fern  
besten Recht. Die Märchen erzählen der Jugend schon



soviel von des Tannenbaumes Pracht und von seinen Federbüßen. Und wenn dann Glas und Blech in die Erscheinung treten, nichts als Glas und Blech, dann erhält die Jugendphantastie doch einen sehr empfindlichen Knacks.

-n. Ebbhausen, 13. Dez. Unsere Nachbargemeinde Ebershardt, in der bis jetzt kein örtlicher Viehversicherungsverein bestand, hat sich auf die Anregung des H. Kern, Tierarzt in Wildberg, der gestern dort einen Vortrag hielt, entschlossen einen solchen zu gründen. Eine gewählte Kommission wurde beauftragt, die Statuten durchzusehen. Der Verein wird darauf ausgehen, nicht bloß seine Mitglieder zu entschädigen, wenn Tiere geschlachtet werden müssen, sondern auch darauf hinarbeiten, daß sie beim Viehhandel nicht benachteiligt werden. — Bei der gestrigen Schultheiswahl in Rothfelden erhielt der Kandidat des Darlehensklassenvereins, H. Bühler von 105 abgegebenen Stimmen 78. Wahlberechtigte waren es 116, 23 Stimmen fielen auf Bauer u. Gemeindevater H. Volz.

\* Sulz (Wildberg), 11. Dez. Wir haben zwei Raubfälle zu verzeichnen. Am letzten Samstag wurde ein Wildberger Mädchen im Walde zwischen hier und Oberjesingen am hellen Tage von einem Strömer ihrer Barschaft beraubt und gestern abend in der Dämmerung überfielen zwei Individuen in demselben Walde den vor Oberjesingen aus dem Tagelohn heimkehrenden 20jährigen Ulrich Böfämle von hier und nahmen ihm seinen Lohn, etwa 6 Mk. ab. Der junge Mann, welcher am Halse gewürgt, und mit einem Stock, sog. „Lottschläger“, übel traktiert worden ist, liegt bedenklich darnieder. Die Landjägermannschaft hat in beiden Fällen sofort energisch mit der Fahndung begonnen.

§ Pfalzgrafenweiler, 14. Dez. Musikdirektor Ritterer in Dornstetten hat auch die Direktion des hiesigen Musikvereins, welcher gegenwärtig 20 Mann stark ist, übernommen. Für 2mal wöchentlich zu erteilenden Unterricht erhält Herr R. von der Gemeinde einen jährlichen Gehalt von 300 Mark.

\* Ein eigenartiger Fall wird aus Neuenbürg berichtet. Ein aus Sigmaringen gebürtiger Unteroffizier hatte vergangene Woche seine Garnison Sottesau verlassen. Derselbe ist zu Fuß nach Marzell, von dort nach Herrenald, Dodel, Dennach und Neuenbürg gegangen. Dort wollte er sich mit dem Bemerken, er müsse nach Mannheim, in einer Kleiderhandlung einen Zivildanz ersehen, aber seine Barschaft von 24 Mk. reichte nicht aus. Der Kleiderhändler ging auf ein Tauschgeschäft mit den Militärkleidern nicht ein und setzte die Polizei in Kenntnis. Der Unteroffizier, der wohl geistesgestört sein mag, entfernte sich wieder. In Dennach, wohin der Unteroffizier wieder zurückging, versuchte er bei einer Bewohnerin einen Zivildanz zu bekommen, diese ging aber auch nicht darauf ein. Nun wartet der Unteroffizier seinen Militärmantel und seinen Säbel in die Stadt und ging fort. Er flüchtete weiter die Nacht hindurch und riß an seiner Uniform die blanken Knöpfe und Treppen unterwegs weg. Zwischen Unterreichenbach und Grumbach traf ihn der Landjägerschweizermeister von Neuenbürg auf einem

Steinhausen stehend. Verhaftet wurde der Unteroffizier in Unterreichenbach und von dort per Bahn nach Neuenbürg verbracht, von wo ihn das Regiment in Sottesau abholen ließ.

\* Stuttgart, 11. Dez. Dem Benehmen nach wird, wie in anderen Städten, so auch in Stuttgart, dessen Ehrenbürger Fürst Bismarck ist, zur Begehung des 80. Geburtstages des eisernen Kanzlers — 1. April 1895 — eine besondere Feier veranstaltet werden.

\* Heilbronn, 13. Dez. Der Neekar ging heute früh erstmals in diesem Winter mit Treibeis.

\* Friedrichshafen, 9. Dez. Heute wurde der im Alter von 78 Jahren gestorbene Gründer der hiesigen Lederfabrik, eine der größten Süddeutschlands, Hül, beerdigt. Der Verbliebene, ein Schweizer von Gebart, war von der hiesigen Stadt zum Ehrenbürger ernannt worden in Anbetracht seines ungewöhnlichen edlen Sinnes, welchen er gegenüber der Gesamtgemeinde, seinen zahlreichen Arbeitern und den Armen beihätigt hat.

\* (Warnung vor spanischen Schwindlern.) Wie auch wir schon mitteilen Gelegenheit hatten, werden schon seit mehreren Jahren von einigen in Spanien befindlichen Personen in großem Umfang Betrügereien an Personen, welche in Deutschland, Frankreich und Oesterreich-Ungarn wohnen, verübt, bezw. zu verüben gesucht. Die Betrüger gehen dabei in der Regel so zu Werke, daß sie den zu schädigenden Personen brieflich Mitteilungen über Schätze machen, welche von ihnen angeblich in der Nähe des Wohnorts des betreffenden Adressaten versteckt oder vergraben seien und deren Hebung sie unter Mitwirkung des betreffenden Adressaten versuchen würden, falls ihnen von letzterem eine bestimmte Geldsumme nach Spanien übersendet würde. Auch in Württemberg und zwar in den Oberäthern Crailsheim, Freudenstadt, Ellwangen, Münsingen, Calw und Nagold sind solche Betrügereien versucht worden; in einem Falle ist es den Betrügern sogar gelungen, von dem Betrogenen eine erhebliche Summe zu erlangen. Wegen eines ähnlichen, in den letzten Monaten des vorigen Jahres begangenen Betrugsversuchs schwebt zur Zeit noch ein Verfahren. Es ist jedoch überaus schwierig, die betreffenden Betrüger zu überführen und zur Bestrafung zu ziehen.

\* (Verschiedenes.) In Stuttgart ist ein 1 Jahr altes Kind an einem Apfelschnitt erstickt. Das Kind soll mit der Zahnentwicklung geplagt gewesen sein, weshalb die Mutter ihm einen Apfelschnitt gab, welcher dem Kinde in die Röhre kam, woran es erstickte. — Einem am Bau des Rangierbahnhofs in Bödingen beschäftigten Italiener sind im Gasthaus zum Löwen 120 Mk. gestohlen worden. — In Marbach stürzte der erst kürzlich in Billingen anständig gewordene Dr. Bang so unglücklich vom Pferd, daß er alsbald seinen Geist aufgab, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — Vom Schwarzericht in Ulm wurden drei junge Burschen, welche am 3. Nov. den etwas angetrunkenen Tagelöhner Fischer auf dem Odbahnhof überwältigten und seines Geldes im Betrage von 40 Mk. beraubten, wegen erschweren Raubs zu 2 Jahren 8 Monaten bezw.

2 Jahren 4 Monaten und 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

\* Berlin, 11. Dez. Eine angebliche Spannung zwischen Berlin und Stuttgart soll der „Köln. V. Ztg.“ zufolge mit der Süddeutschlandsreise des Fürsten Hohenlohe und mit dessen Person nichts zu thun haben, es handle sich vielmehr um eine Forderung der Beziehungen zwischen den Souveränen, welche anlässlich einer Meinungsverschiedenheit über militärische Fragen bei den letzten Kaisermandatverhandlungen entstanden ist.

\* Berlin, 12. Dez. Der Senatorenkonvent des Reichstages hat gestern eine Sitzung abgehalten, in welcher u. a. auch der Antrag auf strafrechtliche Verfolgung der sozialdemokratischen Abgeordneten wegen Majestätsbeleidigung beraten wurde. Es soll sich eine große Abneigung auf den Antrag einzugehen befeindet haben.

\* Berlin, 13. Dez. Der Antrag auf Strafverfolgung Liebknechts u. Gen. wurde heute von der Geschäftsordnungskommission des Reichstages mit 6 gegen 4 Stimmen (3 Konservative, 1 Freikonservativer) abgelehnt. Ferner wurde die Ansicht vertreten, daß Artikel 27 und 30 der Verfassung die Zuständigkeit der Gerichte ausschließt.

\* Berlin, 13. Dez. Die Freikonservativen brachten im Reichstage einen Antrag auf Einführung von Handwerkskammern ein, denen die Beaufsichtigung des Lehrlingswesens, des Herbergswesens, sowie die Aufgabe übertragen werden soll, die Interessen des Handwerks in technischer und wirtschaftlicher Beziehung zu vertreten, ferner den Antrag auf Einführung des Befähigungsnaachweises. Ein weiterer Antrag ersucht die Regierung, dahin zu wirken, daß die die Handwerker schädigende Beschäftigung von Strafgefangenen möglichst eingeschränkt werde.

\* Berlin, 13. Dez. Betreffs der verhafteten Oberfeuerwerkerschüler verlautet, daß die Sache in nächster Zeit ihren Abschluß finden werde; wie es heißt, dürften nur etwa zehn der Leute zur Strafe gezogen werden.

#### Ausländisches.

\* Wien, 13. Dez. In den Arbeiterversammlungen, die gestern abend stattfanden, sprachen mehrere Führer die Drohung aus, daß, falls die Wahlreform Ende 1895 nicht durchgeführt sei, dieselbe mit Gewalt werde durchgeführt werden.

\* Paris, 13. Dez. Der Direktor des Pariser Journals *Satire* wurde gestern wegen der Erpressungsangelegenheit verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Ein Zeitungsdirektor soll flüchtig sein.

#### Handel und Verkehr.

\* Dornstetten, 11. Dez. Der heutige Holzverkauf aus den Stadtwaldungen lieferte ein günstiges Resultat. Angeboten wurden 546 Festmeter Bauholz, 26 Festmeter Klobholz und 6 Gerüststangen. Auf den Revierpreis zu 9187 Mk. kam ein durchschnittlicher Ledererlös von 19—20 Prozent. Gegen den letzten Verkauf ist ein kleiner Aufschlag zu verzeichnen.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kiefer, Altmühlstr.

#### Seingefunden.

Roman von Wilhelm Appelt.

(Fortsetzung.)

Nachdem er in fliegender Hast alles mitgeteilt, donnerte Speckbacher, seiner nicht mächtig vor Erregung, dem Burschen zu, indem er ihn derb an der Hand erfaßte:

„Du wirst, Bub', nur einen Nord an einem Franzosen verüben zu haben, nein, du hast auch einen Nord am Vaterland begangen!“

„Red' nicht so wüß daher!“ rief Peter erschrocken. Was du gesagt, versteh' ich nicht! Was hat meine That mit dem Vaterland zu thun? Ich habe einen Räuber erschlagen, der mir mein Viehstiefel rauben wollte!“

„Was deine That mit dem Vaterland zu schaffen hat, das werden wir wahrscheinlich heut noch schrecklich genug erfahren! — Du wirst fliehen und in Sicherheit gelangen, die Franzosen und Bayern aber werden das ganze Land durchziehen und in jeder Hütte und in jedem Haus nach dir suchen und anstatt deiner viele wackere Männer finden, die sich in Tirol verborgen halten und die der Kaiser hierhergeschickt, um des Aufstandes wegen alles mit uns zu beraten. Bevor wir sie noch warnen können, wird man sie fangen und als Spione erschießen. Aber auch Gewehre, Pulver und Blei, geradgeschmiedete Senfen, nadelbeschlagene Dreschflügel und auch manche Schriften, die dem Feinde alles enthüllen, werden in ihre Hände geraten. Vorüber ist's durch

dich mit unserer ersehnten Freiheit und Kerker und Banden harren der besten Männer unseres Vaterlandes und viele gehen dem Tode durch Henkershand entgegen!“

Entsetzt starrte Peter den Sprecher an, dann rief er verzweifelt:

„Sandwirt, sag' du mir, ob der Mann hier die Wahrheit spricht; denn dir vertrau' ich wie meinem eigenen Vater!“

In namenloser Angst hingen Peters Augen an Andreas, welcher trotz aller bangen Sorge mild und gütig sprach:

„Es ist, wie Speckbacher dir gesagt: deine Unglückthat wird Tirol ins Verderben stürzen und du im Feinde das Verraten, wozu sich bisher kein Verräter fand!“

Da verwandelte sich die tiefe Blässe, die Peters Gesicht überzogen, in glühende Röte der Erregung und seine Augen begannen aufzuleuchten; nach einer Weile sprach er fest, während aber doch leise Nührung aus seiner Stimme besto:

„Sandwirt, das Band wird meinethalben nicht zu schanden werden und auch die heilige Sache unseres Volkes soll durch mich nicht leiden!“

„Wie willst du es verhindern?“ fragte Hoyer bitter.

„Wie ich's verhindern will?“ Man sucht nur den, den man nicht hat, mich zu suchen, wird man aber nicht nötig haben!“

„Was hast du vor?“

„Mich den Franzosen in der Stadt zu stellen!“

sprach Peter, dem es begeistert in seinen Augen aufleuchtete. Erschrocken rief Hoyer:

„Weißt du auch, was dich erwartet?“

„Man wird mich erschließen, vielleicht auch hängen! Der kaiserliche Hofkommissar hat mich einen treuen, wackeren Tiroler genannt; er soll keine Ursache haben, seiner Worte sich zu schämen!“

Lange herrschte tiefe Stille in dem Zimmer und in den Augen der drei Männer standen Thränen, als sie auf den unglücklichen Burschen sahen, der so heiter dreinblickte, als sollte es zum Traualtare, nicht aber zum Tode gehen. Sie vermochten ihn jedoch nicht von seinem Vorhaben abzuhalten; so trostlos sie darüber waren, sahen sie doch wirklich keinen andern Ausweg, um das Vaterland vor dem Verderben zu bewahren. Als Peter jedoch weiter sprach, da war es vorüber mit seiner Festigkeit und leises Weinen ersichtete seine Stimme.

„Sandwirt, noch eine Bitte hätte ich an dich. Geh' zu Vater und Mutter und sag ihnen, sie möchten mir vergeben, daß ich so schweres Leid über sie gebracht, und meinem Viehchen sag, daß ich sie lieb gehabt, mehr als mein Leben und das . . .“

Er vermochte nicht mehr weiter zu sprechen, sondern vergrub schluchzend das Gesicht in seinen Händen. Als er wieder etwas ruhiger geworden, kniete er vor dem Kapuziner Hoyer nieder, der ihm seinen Segen erteilte. (Fortf. folgt.)

Ausführung des Räufels in Nr. 144:

K r u m b e r g .

Altensteig.

Hemden weiß & farbig  
Unterleibchen  
Normalhemden  
Unterhosen  
Jagdwesten  
Herrencadenez  
in Seide, Halbseide & Wolle  
Hemdkrägen  
Cravatten  
Hosenträger

empfiehlt in großer Auswahl  
äußerst billig

Fr. Bähler

Lein- & Kleiderhandlung.

N a g o l d.

Strickwolle

Stadtwolle & Hädelwolle  
empfiehlt in allen Breiten und Farben  
bestens

Wilh. Hettler.

Altensteig.

Einfachen künstlicher  
Zähne & Gebisse



sowie alle Zahnoperationen bei  
H. W. Ackermann.

Altensteig.

Maisbrot

Mandelschnitten  
geröstete Mandeln  
Mandel-Confect  
feinste Eier-Springerle  
Speise-Zwiebel

Knoblauch und Meerrettig

schönste Eier

Kunstmehl

in sämtlichen Nummern

bei Carl Walz.

Altensteig.

Corsets

in allen Preislagen  
in schöner Auswahl billigst bei

Geschw. Flaig

Wutaelkäuf.

Sie Husten nicht mehr bei  
Gebrauch von

Kaiser's  
Brustbonbons

bei Husten, Heiserkeit, Katarrh  
und Verschleimung zu haben Pat.  
à 25 Pf. bei

Fr. Flaig, Konditor, Altensteig.

Altensteig Stadt.

# Polizeil. Bekanntmachung

Straßenreinlichkeit betreffend.

Da die Straßen innerhalb der Stadt durch das Ausschütten und Aus-  
laufenlassen von Abwasser aus Häusern, zum Teil in Ekel erregender Weise  
verunreinigt und der Verkehr, namentlich im Winter sehr beeinträchtigt wird, so  
wird behufs Beseitigung dieser Uebelstände

das Ausschütten und Auslaufenlassen von Klüch- und anderem  
Ab-Wasser aus Gebäuden in Straßentandel, auf Straßen  
und öffentliche Plätze

auf Grund des Art. 11 Abs. 1 der Bauordnung vom 6. Okt. 1872 unter  
Strafandrohung

untersagt.

Den 14. Dezember 1894.

Stadtschultheißenamt.  
W e l t e r.

Altensteig.

## Zu passenden Weihnachtsgeschenken

erlaube ich mir mein Lager in

Gefang-, Gebet-, Predigt- und Schulbücher, Geschäftsbücher,  
Bilderbücher, Schreibmappen, Schreib- und Photo-  
graphie-Album, Reibzeuge, Tintenzeuge, Häkel-Stuis,  
Farbenschachteln, Griffelkästchen, eingerahmte Bilder,  
Spiegel

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel  
in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Fr. Großmann,  
Buchbinder.

Altensteig.

## Das Jünglingsheim

soll für diesen Winter wieder wie bisher gehalten werden. Beginn Sonntag  
den 16. ds. nachmittags 3 Uhr. Die hiesigen Einwohner werden freundlich  
gebeten, ihre jungen Leute darauf aufmerksam zu machen, letztere zu fleißigem  
Besuche einzuladen.

Ortschulinspektor:  
Stadtpfarrer Hetterich.

Vorstand des Gewerbevereins:  
W e t e r s e n.

Altensteig.

## Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

Gefang- u. Gebetbücher, Schulbücher, Bilderbücher, Erzählungen für die Jugend, Schreib- und Photographie-Album, Federkasten, Farbenschachteln, Brieftaschen, Schreibmappen, Papeterien

sowie alle in mein Fach einschlagende Artikel  
und lade zu zahlreichem Besuche ein

Theodor Schuller  
Buchbinder.

## Gratulationskarten

zu allen Gelegenheiten namentlich Neujahrskarten in schönster Auswahl — empfiehlt

der Obige.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
garantirt neue doppelt gereinigt u. gewaschene,  
echt nordische  
**Bettfedern.**

Wir verleben gollfrei, gegen Radm. (jedem beliebigen Quantum) Gute neue Bettfedern  
von 60 Pf. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. und  
1 M. 25 Pf.; Feine prima Halb-  
dannen 1 M. 60 Pf. u. 1 M. 80 Pf.;  
Weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pf.;  
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.  
50 Pf. u. 4 M.; ferner Echt hinesische  
Ganzdannen (Jehantest.) 2 M. 50 Pf.  
und 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. —  
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 1/2 Rabatt.  
— Nichtgeändertes berechn. zurückgenommen!  
Pecher & Co. in Herford t. Westf.

Altensteig.  
Ich erlaube mir meine stets frischen  
selbstgemachten  
**Eiernudeln**

in empfehlende Erinnerung zu bringen.  
Auch wird fortwährend

Wasch zum Waschen und  
Bügeln

angenommen.

Marie Schupp Ww.  
wohnhaft bei Schlosser Bettez.

Chhausen.

Am nächsten Montag den 17. d. M.  
mittags 12 Uhr  
verkauft der Unterzeichnete im Wege  
der Zwangsvollstreckung  
eine Partie Sohlhäute.

Zusammenkunft im Waldhorn.  
Gerichtsvollzieher Kastenbach.

Altensteig.

## Krieger- Verein.

Sonntag nachmittags 3 Uhr  
Versammlung

bei Kamerad Kühle zum „Nöhle.“

Tagesordnung:

Besprechung der Christbaumfeier.

Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

Altensteig.

## Most-Zibeben

in neuer Ware

billigst bei Fritz Wucherer.

Altensteig.

Nächsten Samstag & Sonntag

Metzelsuppe

und Bockbier  
bei Carl Bauer  
Wirt.

N a g o l d.

Wollene

## Strumpfgarne

einfarbig, melirt & gereift  
empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilh. Hettler.

Altensteig.

## Cocos-Thürevorlagen

von 50 Pfennig an per Stück  
sowie

Cocos-Läufer

empfiehlt  
Karl Senflers Witwe.

N a g o l d.

## Hosenzuge und Halbtudje

empfiehlt bestens  
Wilh. Hettler.

Enzthal.

## Ernt'sche Kanarien.

Fleischige Sänger mit Hohl- und Klingel-  
rollen, schönen Flöten, versende 2 Paar  
1893er, gut zur Zucht geeignet, das  
Paar zu 8 M. 1894er Hähnen per  
Stück 6, 7, 8, 9 M., je nach Gesang.  
Für lebende Ankauf Garantie!

Bäder Sturm.

Altensteig.

Einen bereits noch neuen frisch  
lackierten

## Kastenschlitten

hat billigst zu verkaufen  
A. Joher,  
Lackiergeschäft.

Altensteig.

## R u h samt Kalb

(unter zwei die Wohl) hat zu verkaufen  
Rempy z. Waldhorn.



Altensteig.  
Neue  
**Kleiderstoffe**  
doppeltbreit schon von 40 Pfg.  
per Elle  
empfiehlt  
Fritz Bucherer.

Altensteig.  
Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit  
erlaubt sich Unterzeichneter seiner werthen  
Kundschaft von hier und Umgebung sein  
Lager in  
schönen u. dauerhaften Filsen  
zum Anfertigen von  
Schuhen u. Stiefeln jeder Art  
ergebenst in Erinnerung zu bringen und  
sichert bei guter Bedienung billigste  
Preise zu.

Achtungsvoll  
Joh. Ph. Dürschmabel  
Schuhmacher.

Altensteig.  
Auf bevorstehende Weihnachten  
empfehle mein Lager in  
**Herren- &  
Knabenanzügen**  
in Kammgarn, Buckskin  
und Halbtuch  
sowie  
**Ueberzieher**  
in schöner Auswahl zu den  
billigsten Preisen.  
Carl Lutz  
Kleiderhandlung.

Altensteig.  
Sämtliche  
**Wollwaren**  
billigst bei  
Fritz Bucherer.

Altensteig.  
**Weihnachts-  
Gebäck**  
als:  
Springerle, Confett,  
Huzelbrod  
empfiehlt  
F. Lander, Bäcker  
Wohnort: neben der Apotheke.

**Wichtig für Jedermann!**  
Gegen alle Vorkasen aller Art  
liefern moderne haltbare Kleider-, An-  
terrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken,  
Teppiche etc., sowie Buckskin, blau  
Cheviot und Loden. — Anerkannt billig.  
— Muster sofort frei.  
Gebrüder Cohn  
Wallenstedt a. Harz 130.

Ein Mägdlein  
**M ä d c h e n**  
das bürgerlich seihen kann, wird sofort  
oder bis Widm. gesucht.  
Von wem? — sagt die Exp. d. Bl.

Altensteig.  
**Dr. Bäßler, Tuch- & Kleiderhandlung**

empfiehlt sein großes Lager in  
**fertigen Herren- & Knaben-Anzügen**  
in allen Größen und Preislagen  
**Ueberziehern, Lodenjuppen**  
**Arbeitshosen von Mk. 2.50 an.**

Zugleich mache auf mein gut sortiertes Lager in  
**TUCH & BUCKSKIN**  
aufmerksam und sichere die billigsten Preise zu.

**Deutsche Tageszeitung**  
Unparteiisches Volksblatt.  
Für Kaiser und Reich! Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land!  
Der Mittelstand ist der Träger unseres Staats:  
wird dieser Träger morsch, dann sind wir verloren!  
Der Bauer und Handwerker, der fleißige Kaufmann  
und kleine Gewerbetreibende, der Beamte in Staat  
und Gemeinde, sie Alle empfinden an ihrem Leibe die  
heutige Noth des Mittelstandes. Für sie, die trotz  
flüchtiger Arbeit nicht satt und nicht froh werden können,  
will die Deutsche Tageszeitung kämpfen.  
Täglich 2 mal erscheinend,  
ist sie eine der reichhaltigsten, raschest berichtenden  
und billigsten Zeitungen großen Stiles.  
Vierteljahrspreis nur 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten.  
Die Deutsche Tageszeitung ist eingetragen in die Postzeitungliste unter Nr. 1725a.  
Verlag und Redaktion: Berlin SW. 61, Blücherplatz 2.

Altensteig.  
**!Hübsche Neuheiten!**  
**Gratulations-  
karten**  
in schöner Auswahl  
bei  
W. Rieker.

Altensteig.  
**Auf bevorstehende Weihnachten**  
empfehle ich mein mit vielen Neuheiten ausgestattetes Lager  
**Sin Kinder-Spielwaren**  
sowie  
**als passende Geschenke für Erwachsene:**  
Pfeifen, Cigarrenspitzen, Regenschirme, Spazier-  
stöcke, Garderobe- und Schlüsselhalter und Dreher-  
Waren aller Art  
und bitte unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung um zahlreichen Besuch.  
**Karl Birkle, Dreherei und Schirmgeschäft**  
gegenüber dem Gasthaus zum Löwen.

Beuren  
Oberamt's Nagold.  
**Sägmühle-Verkauf.**  
Die Teilhaberschaft der Neumühle bringt die in No. 143 und 144 näher  
beschriebene abgedramte Sägmühle samt Zubehör am  
**Dienstag den 18. Dezember**  
mittags 1 Uhr  
auf dem Rathhaus in Beuren wiederholt zum zweiten- und unter Umständen  
legtenmal zum Verkauf, wozu Kaufslehhaber eingeladen werden.  
Bemerkt wird, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt werden können  
und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit  
der Rechner:  
**Ad. Kalmbach in Garweiler.**

Altensteig.  
**Straußen-Zettel**  
vom 12. Dezbr. 1894.  
Neuer Dinkel . . . . . 6 — 5 48 5 10  
Haber . . . . . 6 — 4 99 4 50  
Gerste . . . . . 6 — 6 70 — —  
Roggen . . . . . 6 50 6 40 6 20  
**Fiktionalienpreise:**  
1/4 Kilogramm Butter . . . . . 90 —  
2 Eier . . . . . 13 —  
Dazu eine Beilage.  
Der heutigen Nr. d. Bl. liegt  
eine Spezial-Liste über Haus-  
haltungs-Artikel von Paul Beck hier  
bei, welche geneigter Beachtung ange-  
legentlich empfohlen wird.